

Wohnen in einem Passivhaus

Der überwiegende Teil des Wärmebedarfs eines Passivhauses wird aus passiven Energiequellen gedeckt. Dazu gehören u.a. die Sonneneinstrahlung durch Fenster sowie Abwärme von Personen und technischen Geräten.

Was Sie daher beachten sollten:

- Zur Vermeidung von Überhitzung **im Sommer**: Nachtlüftung, Verschattungseinrichtungen/Rollladen nutzen.
- Fenster **in der Heizperiode** möglichst nur im Bedarfsfall öffnen (Ausfall der Lüftungsanlage, Feiern, etc.), Eingangstüre und Balkontüre nach dem Benutzen möglichst rasch wieder schließen!
- Fenster **in der Heizperiode** tagsüber möglichst nicht verschatten.
- Sie brauchen die Heizung abends nicht abzuschalten, Sie würden kaum Energie sparen und haben es gleich beim Aufstehen wieder warm.
- Gegenstände und helle und/oder reflektierende Flächen innen vor dem Fenster vermeiden (Mindestabstand 20 cm), es könnte ansonsten durch örtliche Erwärmung zu Glasbruch kommen.
- Verletzungen der luftdichten Hülle durch Dübel, Nägel, Schrauben etc.: Nach dem Entfernen die verbleibenden Löcher im Putz der Außenwände wieder sorgfältig mit Fugenmörtel ausspachteln!
- Zuluft-, Überström- und Abluftöffnungen immer freihalten!

Wie Sie zusätzlich Energie sparen können:

- Fensterlüftung in der Heizperiode unbedingt vermeiden.
- Raumlufttemperatur nur so hoch wie nötig erhitzen und die Räume überheizen. In den Räumen vorhandene Energiemengen wie z.B.:
 - 80 – 100 W pro Person
 - ca. 400 W pro Computer/TV
 - Kochstellen, Staubsauger etc.tragen wirksam zur Erreichung der Wohlfühltemperatur bei. Je nach Wohnungsgröße werden nur ca. 1000 – 2000 W max. erforderliche Heizleistung bei -10° C Außentemperatur benötigt.